



DER GEBIRGSSCHÜTZE

Truppenzeitung des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 Spittal/Drau - Nr. 1/11

Garnisonsball 2011...
„... der Kongress tanzt!“





Aus dem Inhalt

- 1 **Titelseite**
Foto: Rekr Riebler
- 2 **Die Redaktion**
- 3 **Der Bataillonskommandant**
- 4/5 **Ausbildung**
- Gefechtsdienst-Leistungsbewerb
- 6/7 **Ausbildung**
- Truppenfunksystem CONRAD
und Erfahrungen mit CONRAD
- 8 **Vor den Vorhang**
- Ausmusterung an der HUAK
- 9 **Der Brigadekommandant**
- 10/11/12 **Veranstaltungen/Gesellschaftliches**
- Angelobungen in Globasnitz und
in Schlaiten/Osttirol
- Weihnachtsfeier 2010
- Traditionstag 2010
- 13/14 **Garnisonsball 2011**
- 15 **Angeseilt**
- Unsere Meister
- 16/17/18 **Sport**
- Bataillonsmeisterschaften
im Schibergsteigen und
im Riesentorlauf
- UOG-Eisstockturnier
- 19/20 **Externe Veranstaltung**
- Jugend-Europameister im Billard
- Neujahrskonzerte der Gebirgsschützenkapelle
- Zu Besuch bei den Wiener Philharmonikern (Neujahrskonzert in Wien)
- 21 **Allgemeines/Meine Freizeit**
- Armenia 2010 (Teil2)
- 22 **Personelles/Gratulationen**
- 23 **Information des BMLVS**
- 24 **Termine/Vorschau**

Impressum:

Amtliche Publikation der Republik Österreich
Bundesminister für Landesverteidigung und Sport
Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:
Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung und Sport, BMLVS, Roßauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion:
BMLVS/Jägerbataillon 26, Türkaserne, 9800 Spittal/Drau,
Tel. 050201 72-31502, E-Mail: jgb26.oea@bmlvs.gv.at
Chefredakteur: Oberstleutnant MSD Rudolf Kury
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben ausschließlich die persönliche Meinung des Verfassers wieder.
Gestaltung: Vzlt Friedrich Paulitsch, OWM Erwin Weiler
Layout: Vzlt Friedrich Paulitsch
Fotos: siehe Fotos oder Jägerbataillon 26
Druck: BMLVS/Heeresdruckerei R 11-0344
Erscheinungsjahr: 2011
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:
„Der Gebirgsschütze“ ist eine unabhängige Informationszeitschrift des Jägerbataillons 26 und erscheint vierteljährlich.

Werte Leser des „Gebirgsschützen“!



Obstlt MSD Rudolf Kury

Der Jahreswechsel war für uns 26er ein sehr bewegter, musste und muss doch das Österreichische Bundesheer als Prügelnabe der Nation erhalten. Oft hat man den Eindruck, dass vielfach nur mit „Halbwahrheiten“ argumentiert wird und man hat als Kadernsoldat nicht wirklich die Möglichkeit, „seine Meinung“ an die Öffentlichkeit zu transportieren, obwohl starke Kräfte der Politik offensichtlich das Volk über das zukünftige Österreichische Bundesheer entscheiden lassen wollen. (Meinungsfreiheit für Soldaten?)

Ist das nicht ein Drücken vor der Verantwortung? Denn Sicherheit und die dazugehörigen Strukturen eines Staates, egal ob neutral oder in einen Staatenbund eingebettet, sind eindeutig Strategie und eine solche Entscheidung kann und darf nur durch die Politik erfolgen - ich hoffe, dass sich unsere Staatsführung auch dessen bewusst ist.

Für uns Soldaten vom JgB26 ändert sich jedoch vorerst einmal gar Nichts. Und im Zuge meiner Dienstaufsicht in den letzten Wochen konnte ich mit großer Genugtuung feststellen, dass wir in der gewohnten Art und Weise weiterarbeiten und nach wie vor sehr hohe Qualität bieten. Und die Motivation, sie stimmt - bei unserem Kader, in der KPE-Kompanie, bei unseren Grundwehrdienern sowie bei den Milizsoldaten, welche gerade ihre UO-Laufbahnkurse bei uns absolvieren.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, lassen wir uns nicht beirren von den öffentlichen Querelen, besinnen wir uns unserer Stärken und gehen wir gemeinsam den Weg in eine neue Zukunft des Österreichischen Bundesheers.

Der Geist der 26er - er lebt -
mehr denn je!

„26er – Allzeit voran!“

Euer

Stellvertretender Bataillonskommandant und
Chefredakteur



Grußworte des Kommandanten



Obst Erhard Eder

Soldaten des Jägerbataillons 26, liebe Freunde der Gebirgsjäger!

Wehrsystemdebatte, geplante Einsparungen und Reform beim Bundesheer

Die Diskussionen und Auseinandersetzungen zu diesem Thema haben uns Soldaten und längst auch die Gesellschaft in unserem Land voll erfasst.

Mein Zugang zu dieser Causa ist jener, dass auch ich für Reformen im Bundesheer offen bin. Auf die Definierung der Aufgaben für unser Heer und seinem Wehrsystem habe ich keinen Einfluss.

Ich darf mir nur für unser Bataillon wünschen, dass es auch hinkünftig Schutz und Hilfe für unsere Bevölkerung in der jetzigen Qualität bieten kann.

Auch ist es unser aller Wunsch, dass die Stärken des Hochgebirgeverbandes auch in der zukünftigen Struktur des Heeres seine gerechte Berücksichtigung finden.

Ausbildung und Einsatzvorbereitung

Es gelingt uns immer wieder, die Kader- und Grundwehrdienerausbildung spannend, erlebnisreich und einsatznah zu gestalten.

Als Beispiel darf ich viele zufriedene Rekruten, motivierte und engagierte Kameraden unseres Kadern und der Miliz, sowie die begeisterten und überzeugten Anwärter für die

Kaderpräsenzeinheit in Spittal nennen.

Schade, dass in der derzeitigen Medienberichterstattung so wenige Soldaten zu Wort oder ins Bild kommen, die viel Positives beim Heer derzeit erleben und erfahren durften.

75 Jahre Kaserne in Spittal

Die Türkkaserne in Spittal feiert heuer den 75. Geburtstag.

Sie wurde als "Alpenjägerkaserne" in den 1930er-Jahren am Stadtrand von Spittal errichtet. Nach Fertigstellung im Jahre 1936 wurde sie bis zum Ausbruch des II. Weltkrieges die Heimat des Alpenjägerbataillons Nr.1 (Bundesheer 1. Republik).

Ab den späten 1940er Jahren wurden ein Schottisches Regiment, dann die sogenannte B-Gendarmerie und ab 1956 das Jägerbataillon 26 hier einquartiert.

Obwohl die Stadt Spittal eine relativ junge Garnison ist, waren schon mehrere verschiedene Truppenteile hier stationiert.

Das Schöne und Erfreuliche ist aber die Tatsache, dass trotz vieler Veränderungen infolge Reformen und Umstrukturierungen immer Gebirgsjäger in Spittal beheimatet waren.

Das erklären auch unsere Tugenden wie Gebirgskampfkompentenz, Zähigkeit und Lei-

stungsfähigkeit des Verbandes, welche in den vergangenen Jahrzehnten stetig gewachsen sind.

Kaderpräsenzeinheit beim Jägerbataillon 26

Es ist soweit:

Mit 1. März 2011 ist die Kaderpräsenzeinheit (KPE) in Spittal aufgestellt. Sie besteht aus dem Berufskader in Kommandanten- und Fachfunktionen und den Mannschaften, die sich aus Längerdienenden (Freiwilligen), verpflichtet auf drei Jahre, zusammensetzen. Nach einer intensiven und vielseitigen Ausbildung und der Einsatzvorbereitung geht es ab Oktober 2011 in den 6-monatigen Auslandseinsatz in den Kosovo.

Liebe Freunde unseres Bataillons, ich danke für Eure Unterstützung, Wohlgesinnung und Wertschätzung. Es ist immer schön, wie erst kürzlich am Garnisonsball, einander zu begegnen.

Ich wünsche uns eine schöne Zukunft

Euer

Oberst
Erhard Eder



Gefechtsdienst-Leistungsbewerb der 2. Jägerkompanie (KPE) des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26

Die motivierten Soldaten der Kaderpräsenzeinheit erlebten ihre Feuertaufe im Rahmen eines dreitägigen Leistungsbewerbes im Oberkärntner Raum. Dabei wurden soldatisches Können, Durchhaltevermögen, Teamgeist und Kameradschaft unter erschwerten Bedingungen ausgereizt.

Vom 14. bis 16. Dezember 2010 führte die 2.JgKp einen Gefechtsdienstleistungsbewerb mit den zukünftigen KPE-Soldaten durch. Nach einer mehrmonatigen intensiven Ausbildungsphase unter der Führung von Vizeleutnant Alois Michelitsch und seinem Ausbildungsteam stellte dieser Marsch die „Feuertaufe“ für die jungen und motivierten Soldaten dar. Ziel dieses Marsches war es, die geforderten Ausbildungsziele der Basisausbildung zu überprüfen, die Kameradschaft zu fördern sowie die eingeteilten Gruppenkommandanten erstmals mit Führungsaufgaben zu betrauen und zu beüben.

Am ersten Marschtag wur-

den von den Teilnehmern rund 25 Kilometer in anspruchsvollem Gelände zurückgelegt. Dazwischen mussten Stationen durchlaufen werden, bei denen die Soldaten und deren Kommandanten gefordert wurden, wie beispielsweise das richtige Verhalten bei Minenbedrohung und/oder Munitionsfunden, das Lösen einer Gefechtsaufgabe im Rahmen einer Feinddarstellung, das geschützte und richtige Überwinden von chemisch oder biologisch verseuchten Geländeabschnitten sowie das richtige Behandeln von verwundeten Soldaten und deren Bergung aus der Gefahrenzone. Der Tag endete schließlich in der winterlich weihnachtlichen Granatschlucht in Radenthein, in welcher die Soldaten in ihren

justieren des Schieß-Simulators für das StG77



Zelten übernachteten.

Nach einer minus 20 Grad kalten Nacht in gut beheizten Gruppenzelten traten die Marschgruppen die zweite Etappe des Bewerbes an. Gleich zu Beginn mussten sich die Gruppen ihren Weg durch die Granatschlucht bahnen, welcher durch Seilgeländer und einem „Bärenhang“ (Möglichkeit zur Überwindung von natürlichen Hindernissen) recht vorweihnachtlich „geschmückt“ war. An diesem Tag beehrte uns die hohe Dienstaufsicht in Person des stellvertretenden Brigadekommandanten Oberst Johann Gaiswinkler, welcher



schon etwas müde ...



... und doch aufmerksam und diszipliniert



Oberst Gaiswinkler und Oberst Eder während der Dienstaufsicht

die Arbeit der Soldaten in der Granatschlucht und während des Marsches mit Argusaugen verfolgte.

Ein Steig endete an einer 50 Meter hohen, senkrecht abfallenden Felswand, an welcher sich die Soldaten abzuseilen hatten. Nachdem sich herausstellte, dass keiner der Soldaten die 50 Meter „Luft unter den Sohlen“ scheute, konnte der Marsch Richtung Ziel, dem Truppenübungsplatz Marwiesen, fortgeführt werden. Entlang der beschwerlichen, sehr „höhenmeterträchtigen“ 21 Kilometer, warteten noch drei weitere Aufgaben (Karten- und Geländekunde, Handgranatenziel und -weitwurf sowie das Errichten und Betreiben eines temporären Kontrollpunktes zur Personen- und Kfz - Kon-

trolle) auf die Soldaten.

Letztendlich erreichten alle Soldaten unverletzt das Ziel - leichte Blessuren waren schnell vergessen, denn auf Grund der vollbrachten Leistungen der Soldaten wurden diese schließlich noch mit einigen isotonischen Getränken und einem vorzüglichem Abendmahl der Truppenküche unserer Türkaserne belohnt.

Bedanken möchte ich mich bei Frau Mag. Andrea Malle, der Geschäftsführerin des Granatiums, welche uns das wunderbare Ausbildungsgelände „Granatschlucht“ für unser Vorhaben zur Verfügung stellte. Herzlich bedanken möchte ich mich auch beim Cafe Trattinig in Radenthein, welches uns am kalten Abend mit heißem

Punsch bewirtete.

Zu guter Letzt sei noch Lob angebracht:

Die Leistung unserer jungen Soldaten war hervorragend! Verantwortlich dafür ist erstens das hohe Maß an Motivation des einzelnen Soldaten und zweitens das unermüdliche Engagement unserer Ausbilder, die sich in Zeiten wie diesen nicht vom medialen Trubel irritieren lassen und trotzdem keine Mühen und Kosten scheuen, um für eine realistische, einsatznahe und darüber hinaus erlebnisreiche Ausbildung zu sorgen. Als Verantwortlicher und Ausbildungsbeauftragter ist es mir eine Freude, dies miterleben zu dürfen!

Berg Heil!

Für detaillierte Informationen steht im Bataillon in Zukunft ein eigenes dafür eingerichtetes Informationsbüro zur Verfügung. Derzeit können sich Interessenten bei Herrn Offiziersstellvertreter Siegfried Strieder unter der Telefonnummer 050201/7231102 oder direkt beim Heerespersonalamt unter der Nummer 0810/242 810 mit dem Hinweis „Wunsch KIOP/KPE bei den 26ern in Spittal“, melden!

Hauptmann
Reinhold Lackner,
Ausbildungsbeauftragter/ 2.JgKp

50. Geburtstag unseres „Hausherrn“



Foto: Vzit Schweiger

Am Freitag, dem 11. Februar 2011, feierte NRAbg. Bgm. Gerhard Peter Köfer seinen „Runden“.

Das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 gratuliert auf diesem Wege auf das Herzlichste und hofft weiterhin auf eine so gute Zusammenarbeit.

Viel Glück und Gesundheit auf dem weiteren Lebensweg!



Das Truppenfunksystem CONRAD



Tornisterfunkgerät FUS-96D



Handheld HH FUS-96A

Das Truppenfunksystem CONRAD besteht aus zwei Grundgeräten, dem Sender/Empfänger RT-9101A und dem so genannten Handheld CNR-710A. Der Sender/Empfänger wird im Tornisterfunksatz (FUS-96D), in Kraftfahrzeugen (FUS-96E bis L) und in Luftfahrzeugen (FUS-96M) grundsätzlich baugleich verwendet. Der abnehmbare Bedienteil erleichtert wesentlich den Fahrzeugeinbau: Der Sender/Empfänger kann - je nach vorhandenem Platz - flexibel angebracht werden, und der Bedienteil ist davon weitgehend unabhängig montierbar.

Auch das Handheld in seiner Konfiguration als Handfunkgerät (FUS-96A) kann in Kraftfahrzeuge eingebaut werden (FUS-96B und C).

Vor allem der Sender/Empfänger RT-9101A zeichnet sich durch zahlreiche neue betriebliche und technische Eigenschaften aus. Im Vordergrund steht dabei, trotz der hohen Komplexität des Systems, die Bedienerfreundlichkeit.

Der Soldat auf dem Gefechtsfeld, aber auch in Friedens- und Assistenzeinsätzen steht oft unter extremen physischen und psychischen Belastungen. Das Funkgerät darf

ihm daher nicht zum zusätzlichen Problem werden.

Bedienerfreundlichkeit ist demnach ein wesentliches Kriterium.

Mit Ausnahme des Anschlusses der GPS-Antenne befinden sich auch alle Anschlüsse - z. B. die der VHF-Antenne und des Handapparates bzw. des Kopfsatzes - auf der Frontplatte des Gerätes. Ein wesentliches Detail am Rande: Zubehör wie Handapparate oder Kopfsätze des AN/PRC-77 kann ebenfalls problemlos angeschlossen werden.

Auf einen Blick

Mit dem System CONRAD steht dem Österreichischen Bundesheer und seinen Soldaten ein modernes VHF-Truppenfunksystem zur Verfügung. Dieses entspricht mit seinen Kerneigenschaften - hohe Verbindungssicherheit für Sprach- und Datenverkehr, Einfachheit in der Bedienung der Funksätze und hohe Flexibilität zur raschen Reaktion auf Lageänderungen - allen Anforderungen eines modernen Gefechtsfeldes.

Die Redaktion



das Truppenfunksystem CONRAD im Einsatz



„Meine Erfahrungen mit CONRAD“



Kaderfortbildung am Truppenfunksystem CONRAD

Foto: Vzlt Scheiber



Zgf Karola Possegger

Wenn ich mich kurz vorstellen darf: Mein Name ist Karola Possegger. Ich bin Zugsführer und seit März 2009 beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 im Fernmeldezug der Stabskompanie als Datenfunktruppkommandant eingeteilt.

Wie die meisten wahrscheinlich schon mitbekommen haben, sind wir seit Jänner 2011 im Besitz des neuen und hochmodernen Funkgerätes CONRAD. Ich persönlich bin von diesem Gerät geradezu begeistert.

Da wir unter der Leitung von Oberstabswachtmeister Michael Pirker, der besonders auf die praktische Anwendung Wert legt, in unserer Kaserne einen zweiwöchigen Bedienerkurs hatten, konnten wir uns intensivst mit dem Gerät beschäftigen. Alleine das Austesten mit dem GPS und das Versenden von SMS war sehr interessant. Das Funken in englischer Sprache ist für mich und die anderen Teilnehmer eine Herausforderung. Der Kurs war sehr lehrreich für uns alle und dafür

möchten wir uns bei Oberstabswachtmeister Michael Pirker bedanken.

Das Fernmeldefachpersonal ist bei der Einführung des CONRAD-Truppenfunksystems gefordert. Das heißt, dass jeder Kadersoldat die einzelnen CONRAD-Systeme bedienen kann. Es gibt neun verschiedene Sätze - für jede Führungsebene einen bestimmten Gerätesatz. Man muss sicherlich immer wieder mit dem Gerät arbeiten, denn sonst ist die Vergessensrate zu groß. Natürlich darf man die Geheimhaltungsbestimmungen, die ähnlich dem TFF41 sind, auch nicht vernachlässigen.

Da ich schon die Geräteurse für KFF 19, KFF 31/32 und MFF 1 absolviert habe, kann ich sagen, dass die Bedienung des CONRAD sehr ähnlich ist, daher tut



man sich viel leichter. Dieses System bietet viele Möglichkeiten, wie z.B. GPS Empfang, SMS versenden, ein abnehmbares Bedienerteil, Mehrfachüberwachung von Kanälen, Notlöschung (ohne körperlich beim Gerät anwesend zu sein)

und 2320 eingestellte Kanäle. Viele dieser Funktionen bleiben aber dem Fachpersonal oder den jeweiligen Kommandanten vorbehalten.

Dies war eine kleine Information zum Gerät. Ich denke, dass das CONRAD-Truppen-

funksystem für jeden einzelnen durchaus eine Herausforderung sein wird.

Zugsführer
Karola Possegger

Ausmusterung und Verabschiedung an der Heeres-Unteroffiziersakademie

Seit Dienstag, dem 21. Dezember 2010, verfügt das Österreichische Bundesheer über 102 frisch gebakene Unteroffiziere und 116 neue Stabsunteroffiziere.

In der weihnachtlich geschmückten Ennser Stadthalle traten die Absolventen des „Militärischen Führungslehrganges 2“ und des „Militärischen Führungslehrganges 3“ an, um der Öffentlichkeit und zahlreichen Gästen aus Politik und Militär vorgestellt zu werden.

Generalleutnant Dietmar Franzisci, Leiter der Sektion II im Bundesministerium für Lan-



die Spittaler Absolventen des MilFü 3 am Tag der Ausmusterung



GenLt Franzisci überreicht dem Lehrgangsersten OWM Pregernig ein Erinnerungsgeschenk

Fotos: Bundesheer

desverteidigung und Sport, gratulierte den 218 Lehrgangsteilnehmern, darunter fünf Frauen, zu den erbrachten Leistungen. Dem Unteroffizierskorps des Bundesheeres komme bei der Vermittlung von Wissen eine Schlüsselrolle zu, so Franzisci.

Besonders hervorzuheben ist die Leistung von **Oberwachtmeister Gerd Pregernig, 1. JgKp/JgB26**, der den Führungslehrgang 3 als **Lehrgangsbester mit neun Auszeichnungen** absolvierte.

Die Redaktion des „Gebirgsschützen“ gratuliert allen Absolventen auf das Herzlichste.



Werte Leser des "Gebirgsschützen", liebe Kameraden des Hochgebirgs- Jägerbataillons 26!

Das Jahr 2011 wird, ebenso wie die Folgejahre, zweifellos durch die Strukturreform des ÖBH geprägt werden. Unabhängig von der zukünftigen Wehrform bin ich der festen Überzeugung, dass die Verbände der 6. Jägerbrigade in der Bundesheer der Zukunft eine Schlüsselrolle spielen sollten.

In unseren Jägerbataillonen halten wir Spezialinfanterie bereit, die einerseits in einem breiten Einsatzspektrum verwendbar ist, andererseits durch die Ausrichtung auf die Aufgabenerfüllung im Gebirge und unter extremen Wetterbedingungen eine international gefragte Nischenfunktion abdeckt. Ebenso gefragt sind die Fähigkeiten des Stabsbataillons 6 sowie jene unserer Salzburger Gebirgspioniere.

Das Jägerbataillon 26 ist in den vergangenen Jahren zu einem absolut unverzichtbaren Bestandteil der 6. Jägerbrigade geworden. Ich bedanke mich herzlich bei allen, die auch im Jahr 2010 an dieser Erfolgsgeschichte mitgewirkt haben!

Im Jahr 2011 geht es in erster Linie darum, unbeirrt von den aktuellen Strukturdebatten unsere solide Arbeit Tag für Tag fortzusetzen, die Kaderpräsenzeinheiten erfolgreich aufzustellen, Kaderwerbung zu betreiben, die breit gestreuten Ausbildungsaufträge zu erfüllen, als verlässlicher Partner für unser ziviles Umfeld Kräfte für den Katastropheneinsatz bereit zu halten und unsere Gebirgskompetenz konsequent weiter zu schärfen. Dabei vertraue ich voll auf die Leistungsfähigkeit und den Einsatzwillen aller Angehörigen des Jägerbataillons 26!

Durch diese tagtägliche Anstrengung leisten wir gemeinsam Überzeugungsarbeit für eine starke Gebirgstruppe in der Bundesheer der Zukunft,

Ihr



Brigadier Mag. Peter Grünwald
Kommandant der 6. Jägerbrigade

Mag. Peter Grünwald, Brigadier



Angelobung in der Gemeinde Globasnitz



ein stimmiges Ambiente

Fotos: PIB1



„Ich gelobe ...!“ (trotz Kälte)



unser Landeshauptmann Gerhard Dörfler

Übergangskontingent des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 bei eisigen Temperaturen in vorweihnachtlicher Feier angelobt.

Am Freitag, dem 17. Dezember 2010, fand in der Gemeinde Globasnitz die Angelobungsfeier für die Soldaten des Einrückungstermins Dezember 2010 statt. Trotz sehr kurzer Vorbereitungszeit - insgesamt vom Einrückungstag bis zur Angelobung nur fünf Ausbildungsta-

ge - gaben sich die Spittaler Gebirgsjäger keine Blöße. Mit lautem Gesang marschierten sie vor den Augen von Landeshauptmann Gerhard Dörfler, Bürgermeister Wolfgang Wölbl und dem Kommandanten des JgB26 Oberst Erhard Eder zum Antreiteplatz beim Feuerwehrhaus, wo die Angelobungsfeier in einer stimmungsvollen, der

Weihnachtszeit entsprechenden, Weise abgehalten wurde.

Die Redaktion

Angelobung in der Gemeinde Schlaiten im Iseltal



die Anzugelobenden sind angetreten

Fotos: OWm Faustini



die Kameraden der Kameradschaftsverbände



Erste Angelobung des Jahres 2011 für das Überbrückungs- und Fremdkontingent des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26

Am Freitag, dem 4. Februar 2011 fand in der Gemeinde Schlaiten in Osttirol die Angelobung der Rekruten des Einrückungstermins Jänner 2011 statt.

Über 130 Jungmänner, alleamt eingerückt bei der 3. Jägerkompanie in Tamsweg, legten gemeinsam mit Kameraden des Hochgebirgs-Jägerbataillons 24 und des Sanitätszentrums West das Gelöbnis auf die Österreichische Flagge ab.

Die Festveranstaltung startete - hervorragend vorbereitet unter der Federführung des JgB24 - um 1500 Uhr mit einem Platzkonzert, gespielt durch die Militärmusik Tirol unter der Leitung von Militärkapellmeister Obstlt Hannes Apfalterer am Dorfplatz in Schlaiten. Um 1600 Uhr folgte die Meldung zur An-

gelobung am Dorfplatz durch Obstlt Gerhard Steinlechner. Als besonderes Highlight sei zu erwähnen, dass die anzugelobenden Gebirgssoldaten gemeinsam das Bataillonslied des JgB24 „Heraus Ihr Bergkameraden“ zur Freude der Bevölkerung anstimmten.

Weiters wirkten mit: Die Mu-

sikkapelle Schlaiten, die Schützenkompanie Schlaiten und das k.u.k. Gebirgsartillerieregiment Kaiser Nr. 14.

Eine würdige, kleine Angelobung in eindrucksvoller Umgebung.

Die Redaktion



„Ich gelobe, die Republik Österreich ...“

Vorweihnachtliche Feier des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26

„Zeit für einen Rückblick, Zeit für einen Ausblick, Zeit, um Herausforderungen gemeinsam zu bestehen.“

Bereits am 14. Dezember 2010 fand in der Stadtpfarrkirche Spittal und in den Räumlichkeiten der Türkaserne die vorweihnachtliche Feier des JgB26 statt. Mit dem Wissen, dass es so wie immer kein Ökumenischer Gottesdienst werden würde (da ja „nur“ unser beliebter Militärpfarrer Militärdekan M Mag. Dr. Emmanuel Longin die Feier gestaltete) freuten sich viele auf den musikalischen Leckerbissen der

Militärmusik Kärnten unter der bewährten Leitung von Prof. Oberst Sigismund Seidl.

Und man wurde nicht enttäuscht:

Mit der 5. Sinfonie „Adagietto“ von Gustav Mahler, der „Trauersinfonie“ von Carl Michael Weber, der bekannten Melodie des „Little Drummer

Boy“, der 2. Sinfonie „Urlicht“, ebenfalls von Gustav Mahler, „Pavane“ von Maurice Ravel und „Gott behüte uns“ aus „Der



Foto: Riebler

nachdenklich, in sich gekehrt ...



Trompeter von Säckingen“ seien nur die schönsten Stücke dieser Feier erwähnt.

Durch die Musik aus dem militärischen Alltag entrissen, ja in eine andere, ferne Welt entführt, genossen sowohl die ehemaligen Angehörigen des Bataillons als auch aktives Kader samt den Rekruten diese Aufführung. Wachgerüttelt durch eine etwas andere Predigt des Militärpfarrers fand man sich eher nachdenklich zum gemütlichen Teil im Speisesaal der Türkaserne zusammen. Nach der Ansprache des Stellvertretenden Bataillonskommandanten Oberstleutnant Rudolf Kury, der Beförderung verdienstvoller Offiziere und Unteroffiziere des Bataillons und der

Wünsche zum Jahreswechsel durch den Vorsitzenden des Dienststellenausschusses Oberstabswachtmeister Volker Grote, zeigte, wie jedes Jahr, das Küchenpersonal sein Kön-

nen und verwöhnte die Gäste mit hervorragenden Spezialitäten.

Vizeleutnant
Friedrich Paulitsch



Obst Prof. Seidl in seinem Element

Foto: Riebler

Traditionsgedenktag

Das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 in Spittal an der Drau begehrt gelebte Traditionspflege, wenn es seiner verstorbenen Soldaten gedenkt.

Im Rahmen dieser Traditionspflege besinnt man sich der ruhmreichen Taten der Großväter, der Kameraden des Kärntner Gebirgsschützenregiment

Nr.1 (Erster Weltkrieg) und der Alpenjäger.

Bataillonskommandant Oberst Erhard Eder konnte dazu am Freitag, dem 12. November 2010, Militärkommandant Brigadier Mag. Gunther Spath, Militärdekan Emmanuel Longin, den Landeshauptmannstellvertreter Dipl.Ing. Uwe Scheuch, den dritten Landtagspräsidenten Dipl.Ing. Johann Gallo, die Landtagsabgeordneten Alfred Tiefnig und Bgm. Ing.Ferdinand Hueter, sowie die Bezirkshauptleute aus Tamsweg und Spittal, Dr. Robert Kissela und Dr. Klaus Brandner, begrüßen.

Besonders begrüßenswert waren die Kameraden des Partnerverbandes,

dem Gebirgsjäger-Bataillon 232 mit ihrem derzeitigen Kommandeur Obstlt Puschnig aus Bischofswiesen in Bayern und Vizeleutnant in Ruhe Rudolf Miesbichler, der erste Standesführer des JgB26.

Die Festrede hielt in schon traditioneller Weise, mit eindrucksvollen Worten, mahnend, aber auch für die allerorts ungewisse Zukunft des Österreichischen Bundesheeres motivierend, Oberst in Ruhe Walter Steinwender.

Während viele den Traditionsgedenktag des Jägerbataillons 26 in den Vordergrund rückten, feierten andere eine kleine Sensation. Durch den „Ehren-26er“ Herbert Dunkl im Vorfeld geführte Gespräche mit dem Direktor des Kärntner Landesmuseums, Direktor Mag. Erich Wappis und dem Leiter der Abteilung für Landesgeschichte, Mag. Martin



Fotos: Riebler

Kranzniederlegung durch den Militärkommandanten



auch die UOG-Fahne rückte aus



Fotos: Riebler

Vzlt Rauter, Mag. Stermitz, Herbert Dunkl, Obstlt Kury und Dir. Mag. Wappis im Traditionsraum

Stermitz, eröffnete sich die Möglichkeit, die Originale der Auszeichnungen des „Kärntner Freiheitskämpfers“ von 1809, Johann Baptist Türk, in der Türkaserne auszustellen. Auf Grund dieser Tatsache wurde durch Vizeleutnant Paul Rauter, Herz und Seele des Museums, ein weiterer Teil des Museums adaptiert, um dem Namens-

geber der Türkaserne einen neuen, würdigen Teil zu widmen. Darüber hinaus wurde ein Abguss der Gedenksäule aus Maria Saal in Originalgröße in den Räumlichkeiten des Museums aufgestellt. Johann Baptist Türk lebte und starb auf Gut Töltschach bei Maria Saal.

Wieder ein Schritt mehr Richtung „sehenswertes Klein-

od“ in Spittal an der Drau.

Vizeleutnant Rauter ist nach telefonischer Voranmeldung jederzeit bereit, Führungen zu organisieren und dabei auf die Traditionsgeschichte des JgB26 einzugehen.

Vizeleutnant
Friedrich Paulitsch

Garnisonsball 2011 - Das gesellschaftliche Ereignis des Jahres

Die Räumlichkeiten der Türkaserne waren am 29. Jänner 2011 Schauplatz des traditionellen Garnisonsballs des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26. Die Festveranstaltung zählt wohl zu den Höhepunkten im Oberkärntner Ballkalender und erfreut sich seit Jahren größter Beliebtheit.

Auch 2011 gaben sich wieder Gäste aus dem In- und Ausland ein Stelldichein und so konnte Oberst Eder besonders begrüßen: Den Stellvertretenden Kommandanten der 6. Jägerbrigade Oberst Johann Gaiswinkler, den Landeshauptmannstellvertreter Dipl.Ing. Uwe Scheuch mit seiner charmanten Gattin, den Präsidenten des Kärntner Landtages Josef Lobnig, NRAbg. Bürgermeister Gerhard Peter Köfer mit

attraktiver Begleitung, Bezirkspolizeikommandant Oberst Johann Schunn, den Kommandanten der Polizeiinspektion Spittal Chefinspektor Wolfgang Steiner mit einer starken Abordnung, den Bezirksfeuerwehrkommandanten Ing. Johann Zmöltnig, militärische Abordnungen aus Deutschland mit dem derzeitigen Kommandeur des Gebirgsjägerbataillons 232 Oberstleutnant Matthias Puschnig und seinen „Feldwebeln“, sowie zahlreiche weitere namhafte Vertreter aus Politik und Wirtschaft, wie Dr. Peter Demschar von der Wirtschaftskammer oder den Leiter des Vermessungsamtes Dipl.Ing. Wolfgang Senicar.

Die gesellschaftliche Veranstaltung wurde durch eine

schwungvolle Polonaise mit vielen kleinen Highlights unter dem Motto „Der Kongress tanzt...“ eingeleitet. Spittaler Schülerinnen und Rekruten des Jägerbataillons 26 tanzten nach einer tollen Choreographie von Ballettmeisterin Sabine Zechner.

Im Anschluss daran eröffnete Bataillonskommandant Oberst Erhard Eder den Garnisonsball. Um der Veranstaltung ein ansprechendes Ambiente zu verleihen, waren viele Helfer im Einsatz. Besonders erwähnenswert seien an dieser Stelle stellvertretend für alle anderen, Vizeleutnant Karl Schweiger, Vizeleutnant Manfred Gratzer, Vizeleutnant Christian Gotthardt, Oberstabswachtmeister Manfred Wallner und natürlich



Ballobmann Major Walter Lanzinger mit seinem Stellvertreter Oberleutnant Arthur Kaufmann. Danke für die gute Zusammenarbeit und die uneigennützig Unterstützung vor, während und nach dem Ball.

In den wunderschön ausgestalteten Räumen warteten schlussendlich vier Bars, eine Vinothek und eine Disco auf die Besucher.

Für sehr gute Tanzmusik sorgten das beliebte Tanzorchester der Militärmusik Kärnten und das Duo „Die Hinterkoglacher“.

Wiederum besondere Begeiste-



kurz vor der Balleröffnung ...



eine schwungvolle Polonaise

und Bassdrum, etwas von der faszinierenden schottischen Tradition und Kultur in Österreich bekannt zu machen. Da in den Jahren 1945 bis 1953 bekannterweise ein Schottisches Highland-Regiment der englischen Besatzungsmacht in der Türkaserne stationiert war, versuchte man heuer den Kreis der Geschichte des JgB26 durch diese Musik zu schließen. So zog sich das „Schottenkaro“ vom Ankündigungsplakat über die Eintrittskarten bis hin zur Dekoration.

Die Pipeband spielt traditionelle Schottische Marschmusik,



man trifft sich ...



... in der Disco „Ice Age“

rung fand die Miternachtseinlage, dieses Mal gestaltet durch die „Carinthian Pipes and Drums“.

Diese Gruppe besteht aus begeisterten Musikern, die versuchen, mit der Great Highland Bagpipe und den dazugehörigen Drums, wie Snare-, Tenor-



unser „Ehren-26er“ Obst Dr. Dunst

Fotos: Riebler

allseits bekannte und beliebte Klassiker, wie „Amazing Grace“ und „Scotland the Brave“, bis hin zu modernen Rhythmen der Drumline.

Getanzt wurde bei guter Laune bis in die frühen Morgenstunden.

Mit dem Besuch der zahlreichen



„The Carinthian Pipes and Drums“



Obstlt Kury mit Obstlt Puschnig, dessen charmanter Gattin und Lt Lahr

Gäste wurde einmal mehr bestätigt, dass das Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 in der Öffentlichkeit nach wie vor voll integriert ist und bei der Bevölkerung höchste Anerkennung genießt.

Das Ballkomitee dankt für Ihren werten Besuch!



die Tanzkapelle der MilMusik Kärnten



„die Hinterkoflacher“

Unsere Meister

Die 3. Jägerkompanie des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 entwickelt sich zur Meisterschmiede. Sowohl in heerestypischen

Bewerben, bildung erreichen konnten, wir durften uns auch über einige Meistertitel freuen.

So gratulieren wir unserem Heeresmeister im Schießen,

Vizeleutnant Alois Steinwender über den zweiten und Vizeleutnant Richard Seitlinger über den dritten Platz freuen.

Auch nach dem Jahreswechsel gibt es bereits wieder Grund zur Freude, denn die 3. Jägerkompanie stellt auch mit Offiziersstellvertreter Josef Schröcker, Stabswachtmeister Johann Rettenbacher, Wachtmeister Martin Tabojer und Rekrut Rene Baier den Bataillonsmeister im Stocksport.

Ich hoffe, dass wir auch 2011/12 an diese Erfolge anknüpfen

- die Konkurrenz schläft ja bekannterweise nicht -

und uns neben unseren Hauptaufgaben weiterhin gut in sportlichen Wettbewerben präsentieren können.

Gratulation unseren Meistern!



Gratulation!

Foto: 3. JgKp

wie dem Schießen, als auch in eher untypischen

Bewerben, wie dem Stocksport, stellen unsere Tamsweger Kameraden Meister. Das Jahr 2010 ging für die 3. Jägerkompanie aus Tamsweg sehr erfreulich zu Ende. Nicht nur, dass wir die uns gesteckten Ziele in der Aus-

sterschaft, konnte die 3. Jägerkompanie auch in der Bataillonsmeisterschaft im Schießen punkten. So können wir unserem Bataillonsmeister Oberstabswachtmeister Werner Flatschacher zu seiner hervorragenden Leistung gratulieren. Neben dem Meistertitel dürfen wir uns zusätzlich auch mit Vi-

Leutnant
Christoph Seirer,
Stellvertretender
Kompaniekommandant



Hochgebirgssoldaten machen sich fit für den Gebirgskampf

Die Hochgebirgssoldaten des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 zeichnen sich neben Härte, Ausdauer und Zähigkeit, durch ausgeprägte Gebirgskampffähigkeit und hohe Alpinbeweglichkeit aus.

Am 19. Februar 2011 veranstaltete die 1. Jägerkompanie am Stubeck bei Gmünd in Kärnten die diesjährigen Bataillonsmeisterschaften im Schibergsteigen. Zur Vorstellung des Bewerbes:

Nach einem 15-minütigen Vorstart, bei dem Adjustierung und Ausrüstung überprüft wurden, ging es nach dem Start zum Aufstieg entlang einer gelegten Spur. Der Höhenunterschied bis zum Wendepunkt am Eggenkopf betrug dabei zirka 450 Höhenmeter. Nach dem Vorbereiten zur Abfahrt (Versorgen der Klebefelle, Einrasten der Bindung etc.), waren dann im Zuge dieser ein weiterer Gegenanstieg zu absolvieren und verschiedene Richtungstore zu passieren.

Von gemeldeten 120 Starten gingen schlussendlich 112 Kameradinnen und Kameraden ins Rennen. Einzelstart im Minutenintervall, die Gegner vor, neben und hinter sich, so kämpfte man sich Meter für Meter dem Wendepunkt entgegen. Schwierigste Verhältnisse, Schneefall und schlechte Sicht, zugeschneite Brillen, kaum erkennbarer Untergrund und



Kampf Mann gegen Mann



Dienstaufsicht am „Wendepunkt“



... „Gleich hab´ ich Dich!“



unterwegs zum Wendepunkt

Fotos: Vzlt Flaschberger, OSiWm Engl

alles weiß in weiß, machten diesmal auch die Abfahrt nicht leicht.

Dies tat aber der guten Wettkampfstimmung keinen Abbruch. Im Gegenteil, es stärkte noch die Motivation der Teilnehmer. Ein zusätzlicher Motivationsfaktor war sicherlich die Anwesenheit des Kommandanten der 6. Jägerbrigade, Brigadier Mag. Peter Grünwald, der es sich nicht nehmen ließ, seine Spitaler Gebirgssoldaten vor Ort zu inspizieren. Angetan von der hohen Leistungsdichte und den Spitzenergebnissen der Athleten unseres Bataillons, lobte er diesen Wettkampf als typischen Wettkampf für ein Hochgebirgsbataillon - machen sich doch die Gebirgssoldaten so fit für den Einsatz im Gebirge. Neben der hohen körperlichen Leistungsfähigkeit und der Schibeweglichkeit sind vor allem Kenntnisse und Fertigkeiten im Gebirgsdienst (Alpindienst), Gefechts-technik und Taktik die Basis für den fordernden Einsatz im Gebirge und Gebirgskampf.

Unfallfrei, jeder glücklich, dabei gewesen zu sein und zufrieden mit sich und seiner erbrachten Leistung, endete der Bewerb.

Mit einem Riesentorlauf und dem militärischen Patrouillenlauf, der Königsdisziplin der Gebirgssoldaten, werden die Bataillonsmeisterschaften Winter abgeschlossen.

Oberst
Erhard Eder

Bataillonsmeisterschaften im Riesentorlauf

Die Hochgebirgsjäger des Jägerbataillons 26 maßen sich im Alpinen Schilauflauf

Neue Regeln ließen alles ein wenig schwerer werden.

Am Donnerstag, dem 3. Februar 2011, fand der zweite Bewerb der Bataillonsmeisterschaften Winter des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 in Weißbriach statt.

Mit tatkräftiger Unterstützung des ortsansässigen Schiclubs und unter Federführung der Kampfunterstützungskom-

panie wurde eine wettkampftaugliche Rennstrecke in den Schnee gezaubert.

Als Neuerung zu den vergangenen Jahren, in denen private Schiausrüstung erlaubt war, wurde heuer durch den Bewerbsleiter eine Neuerung umgesetzt. Da in den letzten Jahren eine wahre Materialschlacht eingesetzt hatte, durfte heuer nur militärische Schiausrüstung verwendet werden. Den technischen Gegebenheiten Rechnung tragend, wurde in der Kurssetzung auf die größeren Kurvenradien der militärischen Schi Rück-sicht genommen. Der Kurssetzer

ließ es sich trotzdem nicht nehmen, einige Schwierigkeiten in den Lauf einzubauen. Eine dieser Passagen wurde dem Vorjahressieger Oberstabswachtmeister Michael Hubmann zum Verhängnis, sodass er den Lauf nicht beenden konnte.

Trotz ungewohntem Schimaterial wurde vor dem Start intensiv über die richtige Wachswahl und die Schärfe der Kanten diskutiert. Nur wenige der Teilnehmer ließen sich vor dem Bewerb irgendwelche Informationen über deren Materialwahl entlocken.

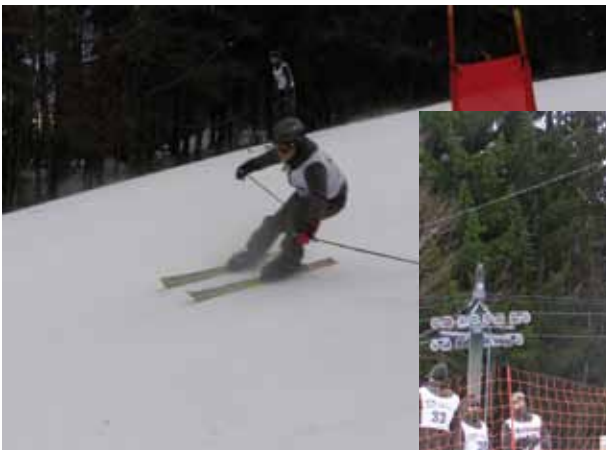
Die 32 Richtungstore wurden von zirka 70 genannten Teilnehmern in Angriff genommen.

Da es für einige Teilnehmer ungewohnt war, mit der militärischen Schiausrüstung rennmäßig und auch teilweise mit hohem Tempo durch den Stangenwald zu „carven“, beendeten nur 55 Gebirgsjäger den Wettkampf. Trotz einiger Ausfälle in „Bode Miller Manier“ konnten alle

gestarteten Teilnehmer ohne Verletzung das Rennen beenden.

Den Tagessieg und damit den Titel „Bataillonsmeister“ mit absoluter Bestzeit in der Allgemeinen Klasse sicherte sich Korporal Christian Flaschberger, in der Seniorenklasse konnte sich Offiziersstellvertreter Markus Gassmayer durchsetzen.

Major
Markus Aschbacher,
Sportoffizier des JgB26



man beachte die Haltung!



nur noch wenige Sekunden bis zum Start



unsere „Altkameraden“ beim Fachsimpeln



UOG - Eisstockturnier

Offiziere und Unteroffiziere maßen sich im sportlichen Wettkampf auf glattem Untergrund.

Am Donnerstag, dem 13. Jänner 2011, fand in der Moser-Halle das mittlerweile schon traditionelle UOG-Eisstockturnier statt. Unter der bewährten Leitung von Offiziersstellvertreter Günther Lenzenhofer, Oberwachtmeister Erwin Weiler und dem Verantwortlichen für die Auswertung, Rekrut Marco Riebler, ging man dieses Jahr unter neuen Regeln an den Start.

So konnten sich heuer die Teams selbst finden, was zur Folge hatte, dass 14 Teams an den Start gingen.

Weiters wurde erstmals in zwei Gruppen, vormittags und nachmittags geschossen. Verwendet werden durften nur Kärntnerstöcke mit sechs Rundstopfeln und einem „Läufer“.

Nach spannenden Wettkämpfen standen schließlich die Sieger fest:

Erster und Bataillonsmeister

ster wurde die Mannschaft der **3. JgKp aus Tamsweg** mit den Wettkämpfern OSTv Josef Schröcker, StWm Johann Rettenbacher, Wm Martin Tabojer und Rekr Rene Baier.

Den **zweiten Rang** belegte die Mannschaft des Bataillonskommandos 2 mit den Wettkämpfern Vzlt Gerhard Totschnig, Vzlt Karl Schweiger, OSTv Siegfried Strieder und OSTv Christian Zanin.

Dritter wurde die Mannschaft der „Ex-Dritten“ des JgB26 mit Vzlt Siegfried Bacher, Vzlt Franz Flaschberger, OSTv Günther Lenzenhofer und OWm Erwin Weiler.

Die weiteren Ränge belegten:

4. „Die Werkstätte“
5. Dienstbetrieb/Betriebsstaffel/Türkkaserne 2
6. 1. Jägerkompanie
7. 2. Jägerkompanie 1
8. Bataillonskommando 3
9. Bataillonskommando 1 mit dem Bataillonskommandant

Oberst Erhard Eder und seinen Offizieren

10. Kampfunterstützungskompanie

11. Dienstbetrieb/Betriebsstaffel/Türkkaserne 1

12. Fernmeldezug

13. 2. Jägerkompanie 2 und

14. Truppenärztliche Station

Vizeleutnant Friedrich Paulitsch bedankt sich seitens der UOG für die rege Teilnahme.

Dank auch an all jene, die dazu beigetragen haben, dass dieser sportliche Bewerb einen unfallfreien Verlauf nahm und so in dieser kameradschaftlichen Art durchgeführt werden konnte.

Oberwachtmeister
Erwin Weiler



die Sieger des Turniers



... Vertrauen ist gut - Kontrolle besser!



„Bataillonsmeister!“



Jugend-Europameister im 8-er Ball

Wieder einmal versieht ein europäischer Spitzensportler Dienst beim Hochgebirgs-Jägerbataillon 26 in Spittal an der Drau.

Der 19-jährige Spittaler Jürgen Jenisy, Billardkönner vom Klub 1st Edition, ist als Betreuungshelfer im Soldatenheim der Türkaserne eingeteilt.

Lange Zeit die Nummer 1 in Österreich, 5-facher Grand Prix Sieger, x-facher Staatsmeister und Kärntner Meister, Gewinner des Charly-Deimbacher-Memorial, Gewinner Nationaler und Internationaler Turniere, Vize-Jugend-Europameister

und Jugend-Europameister und der hervorragende 5. Platz bei den Europameisterschaften der Herren gehen auf sein Konto.

Die Redaktion des „Gebirgsschützen“ wünscht weiterhin „Gut Stoss“!



vollste Konzentration

Foto: Jenisy

Neujahrskonzerte der Kärntner Gebirgsschützenkapelle

Feuerwerk der Musik bei den Neujahrskonzerten der Kärntner Gebirgsschützenkapelle.

Die Kärntner Gebirgsschützenkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Christl Vierbach begeisterte mit den traditionellen Neujahrskonzerten hunderte Besucher.

Ein musikalisches Feuerwerk mit Werken von Rossini, Ziehrer, der Straußfamilie sowie Gustostücke altösterreichischer Musiktradition ergoss sich über Rangersdorf und Seeboden.

Ein besonderer Genuss des Abends war der Konzertmarsch „Lapis Albus“, komponiert vom jungen, talentierten Musiker Christoph Glantschnig aus Bad Bleiberg.

Die charmante Claudia Chmelar aus Wien, mit ihrer wunderschönen Sopranstimme, und Andreas Gasser aus Spittal, mit starker Bassstimme und ebenso starker Bühnenpräsenz, konnten zum wieder-

holten Male als Gesangssolisten gewonnen werden. Der „Fegerländer“ Walter Grechenig riss mit dem „Wilhelm Tell-Galopp“ am Xylophon förmlich die Gäste von den Sitzen. „Standing Ovation“ gab es von: Bezirkshauptmann Dr. Klaus Brandner, den LAbg. Ing. Ferdinand Hueter, Peter Suntinger und Alfred Tiefnig, den Bürgermeistern ÖR Franz Zlöbl und Wolfgang Klinar, Bezirkspolizeikommandant Johann

Schunn und den Musikgrößen Huby Mayer, Rudi Egger, Alois Vierbach, sowie den ehemaligen Bataillonskommandanten des Hochgebirgs-Jägerbataillons 26 aus Spittal/Drau Walter Steinwender, Willibald Glanzer und Alois Sulzgruber, dem Gründer und Vater der Kärntner Gebirgsschützenkapelle.

Oberst
Erhard Eder



mit Paukenschlag ins „Neue Jahr“

Foto: Riebler



Zu Besuch bei den Wiener Philharmonikern

Voraufführung des Neujahrskonzertes in Wien. Sechs Spittaler Hochgebirgssoldaten als Zuseher im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins.

Es ist schon Tradition, dass dem Bundesheer (Gott sei Dank noch immer) Gelegenheit geboten wird, an der Voraufführung des Neujahrskonzertes der Wiener Philharmoniker teilzunehmen. Am 30. Dezember 2010 trafen sich zu unmenschlicher Zeit sechs musikbegeisterte Kameraden - Vzlt Johann Müller, Vzlt Alois Michelitsch, Vzlt Josef Temel, Vzlt Friedrich Paulitsch, StWm Johann Enders und Rekrut Marco Riebler - um sich auf den weiten Weg nach Wien zu machen.

Aber wie jedes Jahr wurde auch diesmal die Anstrengung mehr als belohnt.

Höchste Repräsentanten des Österreichischen Bundesheeres, angefangen von HBM für Landesverteidigung und Sport Mag. Norbert Darabos über Generalstabschef Mag. Edmund Entacher bis hin zu unserem ehemaligen Bataillonskommandanten Brigadier Mag. Norbert Gehart oder dem ehemaligen Kommandanten der einstigen s-Kompanie,



im Goldenen Saal des Musikvereins

Fotos: Riebler

Oberstleutnant Kurt Pflügl, gaben sich diesem musikalischen Hochgenuss hin.

Diesmal erklang zum ersten Mal Musik von Franz Liszt, dessen 200. Geburtstag es heuer zu feiern gilt: Liszt's „Mephisto-Walzer Nr.1“ wurde elegant in das Programm eingebettet. Davor ertönte der „Furioso-Galopp“ nach Liszts Motiven von Johann Strauß Vater und der Walzer „Abschiedsrufe“, den Johann Strauß Sohn „Doctor Franz Liszt“ gewidmet hatte.

Erstmals wurde das Neujahrskonzert vom Österreicher Franz Welser-Möls dirigiert.

Als besondere Augenweide tanzte diesmal bereits bei der

Voraufführung das Ballett der Wiener Staatsoper.

Der Höhepunkt für das Publikum war sicherlich die heimliche Hymne der Österreicher „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauß Sohn und zum Abschluss der „Radetzky-Marsch“ von Johann Strauß Vater, bei dem vom Publikum wieder euphorisch mitgeklatscht wurde.

Mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gasthof „Bierreither“ endete ein langer, aber schöner Tag.

Das Neue Jahr konnte kommen.

Vizeleutnant
Friedrich Paulitsch



Obstlt Pflügl mit einem Teil der „Kulturbegeisterten“



... hoffentlich kein Signal für die Zukunft!



NATO Katastrophenhilfsübung „ARMENIA 2010“ im Rahmen von Partnership for Peace (PfP) (Teil2)

Im zweiten Teil meines Berichtes möchte ich Ihnen über die restlichen Übungstage in Armenien berichten:

Nachdem wir den ersten Vermissten in einen Geröllfeld relativ rasch, aber verletzt aufgefunden hatten, mussten wir

Am fünften Tag wurden wir vom armenischen Gastgeber nach der offiziellen Abschlusszeremonie zu einem großen Abschlussfest mit Musik und Tanzvorführungen eingeladen.

Der sechste Tag war gekennzeichnet von einem ausgiebigen Kulturprogramm. Dabei besuchte unser Team ein Felsenkloster aus dem 12. Jahrhundert und den Sevansee auf



Bergung eines Verletzten ...



... und dessen Abtransport

Fotos: Autor



Abschlussfest



Felsenkloster

fast 2000 Metern über dem Meeresspiegel, wo die Sommerresidenz des armenischen Präsidenten besichtigt wurde.

Am vierten Tag hatten wir den Auftrag, mit unserer Mannschaft einen Canyon nach Verletzten abzusuchen und diese zu bergen. Da wir nicht genau wussten, wie viele Personen vermisst sind, hatten wir vorsorglich Suchhunde angefordert. Danach mussten wir das Gebiet systematisch in Suchstreifen einteilen und absuchen; dabei hatten wir über 1000 Höhenmeter bei über 30 Grad Celsius zurückzulegen.

ihn mit Unterstützung eines Kasachischen Retters über ein steiles Geröllfeld bis zum Rettungswagen hinauf bergen. Den zweiten Verletzten konnten wir gemeinsam mit einem Team aus Estland und Georgien bergen.

Wohlbehalten und voller neuer Eindrücke traten wir am siebten Tag die Heimreise nach Österreich an.

Vizeleutnant
Friedrich Podesser,
Kdt Ambulanzgruppe



Wir gratulieren: zur Beförderung

Hauptmann Reinhold Lackner
Vizeleutnant Klaus Santner
Offiziersstellvertreter Claus Faller
Offiziersstellvertreter Manfred Lientscher
Oberstabswachtmeister Manfred Winkler
Oberstabswachtmeister Martin Streit
Oberstabswachtmeister Johann Enders

zum Wehrdienstzeichen 3. Klasse
Korporal Christian Flaschberger



zum Ehrenkreuz des Österreichischen Schwarzen Kreuzes
Vizeleutnant Friedrich Paulitsch



zur Überstellung in die Verwendungsgruppe M BUO 1/Berufsmilitärperson
Oberstabswachtmeister Christian Klingsbichl
Stabswachtmeister Markus Oberwinkler
Stabswachtmeister Walter Kerschbaumer

Alpine Qualifikationen

Bestellung zum Heereshochalpinisten
Vizeleutnant Heinz Greinmeister, Oberwachtmeister Christian Ofner,
Wachtmeister Roland Aigner, Wachtmeister Gernot Steiner und
Wachtmeister Mario Moser



zum 60. Geburtstag

unserem „Ehren 26-er“ Helmut Kubin und
Vzlt i.R. Norbert Müller

zum 70. Geburtstag

Vizeleutnant i.R. Horst Hader

zum 80. Geburtstag

Offiziersstellvertreter i.R. Friedrich Woschitz

zur Versetzung in den Ruhestand

Vizeleutnant i.R. Norbert Müller

Das Jägerbataillon 26 wünscht allen Jubilaren weiterhin alles Gute!



NEUE WEGE – NEUE CHANCEN

Das Bundesheer steht am Beginn eines neuen Jahrzehnts vor komplexen sicherheitspolitischen Herausforderungen, die ein Nachdenken über adäquate zeitgemäße Strukturen und Strategien erforderlich machen.

Eine bestmögliche Zukunftsperspektive ist das Ziel dieser Überlegungen, um unserem Motto „Schutz und Hilfe“ sowohl im Inland als auch im Ausland weiterhin in gewohnter Qualität gerecht werden zu können.



Mag. Norbert Darabos
Verteidigungs- und
Sportminister

„Roadshow“ und Garnisonsfest der Garnison Tamsweg am 10. Juni 2011

**Die Kameraden der 3. Jägerkompanie/JgB26 freuen sich auf Ihren
Besuch!**



Porcivalauf am 10. April 2011 in der Spittaler Innenstadt

P.b.b. Verlagspostamt 9800 Spittal/Drau / GZ 09Z038110 M

Jägerbataillon 26
Türk-Kaserne
9800 Spittal/Drau